

Protest = Terror?

Eine diskursmorphologische Fallstudie zur Kombinatorik von -terror im Klimadiskurs

Lena Rebhan (Universität Duisburg-Essen)

Abstract *The fact that climate activism has been a controversial topic in German public discourse in recent years is evident not only in increasingly polarized debates, but also in the language used: climate activists have been labeled in Germany (among other things) as climate terrorists (Klimaterroristen) or the climate RAF (Klima-RAF), and climate protection efforts have even been described as eco- respective environmental terrorism (Ökoterrorismus). Labels such as these associate climate activism and protest with violence, danger, and ideology, and thus have a strongly pejorative effect. In this regard, the linguistic study described here aims to investigate the morphological, semantic, and discursive-functional characteristics of terror-related compounds in climate discourse with the help of corpus analysis. It identifies a partially lexicalized word formation pattern whose products refer pejoratively to climate activism and protest, but also points to other uses – such as environmental terrorism as a military strategy or harassment in public spaces.*

Keywords *climate discourse, climate protest, corpus analysis, discourse linguistics, morphology, word formation*

Schlagworte *Klimadiskurs, Klimaprotest, Korpusanalyse, Diskurslinguistik, Morphologie, Wortbildung*

1 Einleitung

Auch wenn sich in Zeiten der Polykrise die politische, mediale und gesamtgesellschaftliche Aufmerksamkeit verschiebt (vgl. Frick et al. 2025, 9), gilt »die Bekämpfung der Klimakrise und der Umgang mit ihren Auswirkungen [als] zentrale Menschheitsaufgabe dieses Jahrhunderts« (Bundesregierung 2023, 64). Die existenzielle Bedeutung des Klimawandels wird heute immer weniger bestritten (vgl. Krell 2020, 13). Gestritten wird darüber jedoch trotz dieses (insbesondere wissenschaftlichen) »De-facto-Konsenses« (Teerick 2016, 348) nach wie vor kontrovers, wobei sich ein breites Spektrum zwischen den

Polen von ›Alarmstimmung‹ und ›Verharmlosung‹ zeigt (vgl. Krell 2020, 13; vgl. dazu auch Tereick 2016, 361). In den vergangenen Jahren – schwerpunktmäßig 2019 und 2022 im Kontext der (Schul-)Streiks der Bewegung *Fridays for Future* und regelverletzenden sowie in Teilen rechtswidrigen Aktionen von Gruppen wie *Letzte Generation* – fällt zudem auf, dass öffentliche Debatten um die Angemessenheit der Protestaktionen inhaltliche Forderungen zum Umgang mit dem Klimawandel teils diskursiv überlagern (vgl. Krell 2020, 14; Spieß 2023, 154).¹

Daran zeigen sich eine zunehmende Polarisierung und die Abwendung von Sachthemen im Diskurs, die sich auch auf der Ebene der Wortbildung beobachten lassen – denn gesellschaftspolitische Entwicklungen und Krisen »fungieren als bemerkenswerte Katalysatoren für das Entstehen von Neubildungen im Lexikon als dynamischste Systemebene der Sprache« (Földes 2024, 446; vgl. auch Polajnar und Flinz in diesem Band; Storjohann 2025, 319): So wurden Diskursakteure, die Klimaschutz(politik) als notwendig erachten und sich für diese(n) einsetzen, in den 1990er-Jahren u.a. noch als *Klimawarner*² und *Klimaaktivisten* bezeichnet, in den 2000er-Jahren schon als *Klimakämpfer* oder auch *Klimakrieger* (vgl. Tereick 2016, 198).³ Zuletzt kulminierte die Polarisierung im Kontext von Protestaktionen der Aktivist*innen in Ausdrücken wie *Klimaterroristen*, *Klimaterrorismus* oder – in Anlehnung an die deutsche Terrorgruppe der 1970er Jahre, die Rote Armee Fraktion (RAF) – *Klima-RAF* (vgl. Unwort-Aktion 2025a). Aus diskursmorphologischer Perspektive zeigt sich dabei nicht nur die Produktivität von Komposita mit dem Erstglied *Klima-* (vgl. Tereick 2016, 56), sondern auch ein besonderes Kombinationspotenzial von lexikalischen Einheiten, die sich auf das Klima beziehen, mit solchen, die sich auf Terror beziehen.

Vor dem beschriebenen Hintergrund soll in diesem Beitrag korpuslinguistisch untersucht werden, welche weiteren Kombinationen mit dem Grundwort *-terror* im Klimadiskurs auftreten und ob sich dabei ein (teil-)lexikalisiertes Wortbildungsmuster rekonstruieren lässt. Dafür werden Wortbildungsprodukte mit *-terror* zunächst korpuslinguistisch identifiziert und hinsichtlich ihrer Produktivität im Klimadiskurs quantitativ ausgewertet, ehe morphologische, semantisch-thematische und diskursiv-funktionale Eigenschaften klimabezogener *Terror*-Komposita untersucht werden (Abschnitt 3). Der Analyse wird eine diskursmorphologische Betrachtung des pejorativen Kompositums *Klimaterroristen* vorangestellt (Abschnitt 2). Daraus ergibt sich – mit Blick auf die von Gredel (in diesem Band) aufgeworfene Frage nach der Delegitimation von Diskurspositionen mittels spezifischer Diskursvokabulare – die Annahme, dass mit Kombinationen

- 1 Daher wird der spezifische Diskurs in diesem Beitrag bewusst offen als *Klimadiskurs* bezeichnet, womit grundsätzlich alle Aussageninformationen (vgl. Spitzmüller und Warnke 2011, 9) im öffentlichen Raum verstanden werden, die sich mit Themen des Klimas, des Klimawandels, der Nachhaltigkeit, aber auch explizit mit Klimaprotesten (kritisch) auseinandersetzen.
- 2 Die metasprachlichen Verwendungen dieser und weiterer Fremdbezeichnungen aus dem Korpus bzw. aus Korpusstudien werden in diesem Beitrag nicht gegendert. Mit dem metasprachlichen Verweis auf das (i.d.R. im Plural) referierte Kollektiv soll in diesem Beitrag keine Aussage über die geschlechtliche Identität der eingeschlossenen Personen getroffen werden.
- 3 Betrachtet wurden Komposita mit dem Bestimmungswort *-klima* nach Jahren des Erstbelegs im Korpus aus Printmedien (vgl. Tereick 2016, 198).

von klima- und terrorbezogenen lexikalischen Einheiten Klimaschutzaktivist*innen und deren Protest diffamiert und diskreditiert werden (sollen).

2 *Klimaterror(isten)* im diskursmorphologischen Porträt

Die hier eingeführte Studie schließt an sprachwissenschaftliche Beobachtungen von Spieß (2023) und Rebhan (2024) zum Kompositum *Klimaterroristen* an. Dieses wurde 2022 von einer Jury aus Sprachwissenschaftler*innen und Journalist*innen nach Einreichung aus der (sprachinteressierten) Gesellschaft zum ›Unwort des Jahres‹ gewählt (vgl. Unwort-Aktion 2025a; 2025b). Dazu ›qualifizieren‹ sich Ausdrücke, die diskriminierend, stigmatisierend, euphemisierend oder irreführend sind oder gegen Prinzipien der Menschenwürde oder der Demokratie verstoßen (vgl. Unwort-Aktion 2025b). Unwörter resultieren stets aus aktuellen konflikträchtigen Diskursen (vgl. Spieß 2023, 152) und erfüllen als »zentrale Bausteine unserer Weltaneignung und Weltgestaltung« (Spitzmüller und Warnke 2011: 139) »die kommunikativen, kognitiven und emotionalwertenden Bedürfnisse der Kommunikationsgemeinschaft« (Földes 2024, 446) zu einer bestimmten Zeit. So war das Jahr 2022 stark durch die intensive Thematisierung und Problematisierung von Aktionen (insbesondere) der Gruppen *Letzte Generation* und *Extinction Rebellion* im öffentlichen Raum geprägt (vgl. August 2025, 387; Rucht 2023, 188–189), was sich seit Sommer 2022 in der verstärkten Verwendung von *Klimaterroristen* im öffentlich-politischen Diskurs zeigt (vgl. Spieß 2023, 152). Diese lässt sich auch korpuslinguistisch eindeutig rekonstruieren (vgl. Rebhan 2024, 100–101).

Vor diesem diskursiven Hintergrund lässt sich das Kompositum aus dem Erstglied *Klima*- und dem Zweitglied *-terrorist* diskursmorphologisch herleiten und interpretieren. Das Zweitglied *-terrorist* ist wie *Terrorismus* ein Suffixderivat von *Terror*. Die verschiedenen Suffixe markieren dabei unterschiedliche Wortbildungsbedeutungen: mit *Terror* als Nomen Actionis wird eine Handlung bezeichnet, mit *Terrorismus* als Nomen Acti deren Resultat (u. a.) in Form einer gesellschaftspolitischen Erscheinung, Haltung bzw. eines Phänomens⁴ und mit *Terrorist* als Nomen Agentis eine Person, die durch die entsprechenden Handlungen bzw. Haltungen bestimmt ist (vgl. Fleischer und Barz 2012: 246; grammis, s. v. *Lesarten zu nominalen Wortbildungsprodukten*). Demnach ist unter *Klimaterrorist* eine Person zu verstehen, die ›Klimaterror‹ verübt.

Bei *Klimaterror* handelt es sich um ein Determinativkompositum, in dem das Zweitglied – das Grundwort – die morpho-syntaktischen Merkmale des Wortbildungsprodukts vorgibt und die lexikalische Grundbedeutung trägt, die vom Erstglied – dem Bestimmungswort – modifiziert wird (vgl. Elsen 2014, 61; Polajnar und Flinz in diesem Band). Komposita mit dem Grundwort *-terror* im Sinne einer systematischen Verbreitung von Furcht und Schrecken durch Gewaltakte und Morde zur gewaltsamen Durchsetzung spezifischer, i. d. R. politischer Ziele (vgl. DWDS, s. v. *Terror*) tragen demnach eine inhärent negative Grundbedeutung und markieren eine Semantik der

4 Siehe auch *Terrorismus* als »Einstellung und Verhaltensweise, die die Ausübung von Terror zum Prinzip hat« (DWDS, s. v. *Terrorismus*).

Bedrohung. *-terror* im Wortbildungsmuster [X + *Terror*] dient aus pragmatisch-funktionaler Sicht dann auch der Positionierung gegenüber dem, was an die Stelle des Bestimmungsworts tritt und damit abgewertet wird (vgl. Stumpf 2024, 154, 163).

Aus dem zeitlich-diskursiven Hintergrund ergibt sich, dass mit dem Bestimmungswort *Klima-* in *Klimaterror* auf Klimaaktivismus bzw. konkrete Klimaschutzforderungen referiert wird, die etwa dem Pariser Klimaabkommen entstammen und von Aktivist*innen prominent eingefordert werden. Mit der Kombination von *Klima-* und *-terror* wird dann »auf eine Perspektive [verwiesen], die den aktivistischen Einsatz für den Klimaschutz für gefährlich und schädlich erachtet« (Spieß 2023, 152) und die durchaus umstrittenen Protestformen des zivilen Ungehorsams »in die Reihe von linksterroristischer und islamistisch motivierter oder rechtsterroristischer Gewalt [...]stellt« (Spieß 2023, 154). Mit der Bezeichnung *Klimaterrorist* werden die Bewegung und die Aktivist*innen demnach in besonderem Maß diskreditiert, diffamiert und kriminalisiert (vgl. Unwort-Aktion 2025a).

Prominenz erlangte der Ausdruck *Klimaterroristen* vor allem durch verschiedene Verwendungen im politischen Diskurs, in denen die ›Klimaterroristen‹ etwa mit »Leute[n] von der RAF« (Stephan Brandner/AfD, Deutscher Bundestag 2022, 7515)⁵ verglichen wurden (vgl. dazu Spieß 2023, 150). Auch außerhalb der politischen Bühne, etwa in Blogs, lässt sich das Vorkommen von *Klimaterroristen* korpuslinguistisch belegen. Die abwertende Fremdbezeichnung wird dabei in Ko(n)texten verwendet, in denen die Gewalt der Protestierenden betont bzw. übersteigert wird und die teilweise sogar verschwörungstheoretische Züge aufweisen (vgl. Rebhan 2024, 108–110).

Im Kontext der Wahl von *Klimaterroristen* zum Unwort des Jahres 2022 wurde darauf verwiesen, dass es sich in ein »Netz weiterer Unwörter« (Unwort-Aktion 2025a) wie *Klimaterrorismus*, *Ökoterrorismus* oder *Klima-RAF* einreicht. Dies lässt ein besonderes Kombinationspotenzial von *klima-* und *terror*bezogenen lexikalischen Einheiten vermuten, dem bisher sprachwissenschaftlich nicht nachgegangen wurde. Hier setzt dieser Beitrag an.

3 Diskursmorphologische Fallstudie: *-terror* im Klimadiskurs

3.1 Forschungsfragen und Korpusbeschreibung

In der nun vorgestellten diskursmorphologischen Fallstudie wird den Fragen nachgegangen, ob und welche weiteren Wortbildungsprodukte mit *-terror* im Klimadiskurs korpuslinguistisch zu identifizieren sind und welche morphologischen, semantisch-thematischen und diskursiv-funktionalen Eigenschaften diese aufweisen. Damit wird abschließend auch die Frage nach der Musterhaftigkeit dieser Wortbildungsprodukte verbunden sein. Von einem Wortbildungsmuster ist dann auszugehen, wenn verschiedene Wortbildungsprodukte morpho-syntaktisch und lexikalisch-semantisch einem

5 Brandner verweist hier auch auf Aussagen Alexander Dobrindts (CSU), der in der *BILD-Zeitung* u.a. forderte, die Entstehung einer »Klima-RAF« müsse verhindert werden (vgl. Mössbauer 2022, o. S.), und dadurch breite Diskussionen hervorrief.

rekurrenten Strukturschema folgen (vgl. Fleischer und Barz 2012, 68; Polajnar und Flinz in diesem Band; Stein und Stumpf 2019, 46), wie es etwa bei $[X_{N/A} + (s) + \textit{Washing}]_N$ der Fall ist (vgl. Polajnar und Flinz in diesem Band). Wenn Einheiten dieses Musters in den Wortschatz übergehen, kann man von einem (teil)lexikalisierten Wortbildungsmuster sprechen (vgl. Fleischer und Barz 2012, 23–24; Polajnar und Flinz in diesem Band).

Der weitere Aufbau des Beitrags orientiert sich an fünf Teilfragen, anhand derer die *Terror*-Kombinatorik im Klimadiskurs untersucht wird. Diese gliedern die Analyse in Untersuchungen (1) zu Vorkommenshäufigkeiten von Wortbildungsprodukten mit *-terror* allgemein, (2) zu deren Kombinationspotenzial im Klimadiskurs, (3) zu morphologischen, (4) semantischen und (5) diskursiv-funktionalen Eigenschaften:

- 1) Welche Vorkommenshäufigkeiten weisen Kombinationen mit *-terror* (und *-terrorismus*) im Korpus auf? (Abschnitt 3.2)
- 2) Gibt es unter den Ergebnissen Kombinationen, die sich auf den Klimadiskurs beziehen? (Abschnitt 3.3)
- 3) Welche Struktur und Form weisen die klimabezogenen Komposita mit *-terror* auf? (Abschnitt 3.4)
- 4) Welche semantischen Eigenschaften weisen die Wortbildungsprodukte auf? (Abschnitt 3.5)
- 5) Welche diskursive(n) Funktion(en) erfüllen sie und mit welchen Diskurspositionen sind sie verbunden? (Abschnitt 3.6)

Zur Beantwortung dieser Fragen soll eine Korpusstudie auf Grundlage des Deutschen Referenzkorpus (DeReKo) in der Version-2024-I beitragen. Diese umfasst 517,6 Millionen Wortformen aus Texten zwischen 1949 und Ende 2023 (Cosmas II 2024). Alle im Folgenden beschriebenen Anfragen wurden innerhalb des Archivs W, dem größten Archiv geschriebener Sprache des DeReKo, und des Korpus W-öffentlich-2024-I gestellt.

3.2 Vorkommenshäufigkeiten

Im ersten Analyseschritt geht es zunächst darum, zu erfassen, welche und vor allem wie viele Kombinationen mit *-terror* im Korpus vorkommen. Für einen Abgleich mit einem lexikalisch eng verwandten Wortbildungsprodukt und zur Erweiterung der Datengrundlage wurde zusätzlich *-terrorismus* hinzugenommen. Um die Vorkommenshäufigkeiten zu ermitteln, wurden im genannten Korpus die Suchanfragen **terror* und **terrorismus* gestellt.⁶ Damit wurden Komposita ermittelt, die aus einem beliebigen Bestimmungswort und dem Grundwort *-terror* (bzw. *-terrorismus*) zusammengesetzt sind.⁷

6 Damit werden all diejenigen Wortformen ermittelt, bei denen an der Stelle des Asterisks (*) als Platzhalter ein Zeichen oder eine beliebig lange Zeichenkette steht (vgl. Cosmas II 2018, o. S.).

7 Da diese Suche primär einer ersten Übersicht dient, wurde sie an zwei Stellen limitiert: Zur Reduktion der Datenmenge und um Dopplungen durch unterschiedliche Schreibungen gleicher Wortformen zu vermeiden, wurden die Suchmodalitäten ›Groß-/Kleinschreibung beachten für 1. Zeichen‹ und ›Groß-/Kleinschreibung beachten für andere Zeichen‹ angewählt, die unter ›Optionen‹ im Suchfenster angezeigt werden. Es werden also nur Ergebnisse ausgegeben, bei denen die Groß- und Kleinschreibung der in Grammatiken kodifizierten Norm entspricht. Außerdem wurde durch

Tabelle 1: Übersicht zum Vorkommen von Komposita mit *-terror* und *-terrorismus* in DeReKo.

Suchstring	* <i>terror</i>	* <i>terrorismus</i>
Token	25.802	8.074
Types	1.786	338
Types mit ≥ 5 Token	282 (15,8 % ⁸)	70 (20,7 %)
Types mit 1 Token	1.029 (57,6 %)	191 (56,5 %)
Relative Häufigkeit	0,000230 % (pMW = 2,30)	0,000072 % (pMW = 0,72)

Die so eingestellte Suche ergab für **terror* 25.802 Token in 1.786 verschiedenen Types (vgl. Tab. 1).⁹ *-terrorismus* kommt als Grundwort deutlich seltener vor, nämlich nur 8.074-mal in 338 Types. In beiden Suchanfragen kommen dabei nur 15,8 % bzw. 20,7 % der Types mindestens fünfmal vor – nur diese werden im nächsten Analyseschritt (Abschnitt 3.3) berücksichtigt. Fast 60 % der Types beider Listen – so etwa *Ballermann-Spaß-terror* oder *Drittmittel-Beschaffungsterrorismus* – sind als Okkasionalismen¹⁰ bzw. Hapax Legomena¹¹ einzustufen, weil sie nur ein einziges Mal im ausgewählten Korpus vorkommen (vgl. Tab. 1). Treffer wie diese werden für viele korpuslinguistische Betrachtungen ausgeblendet, weil der »Unterschied, ob ein sprachliches Ereignis ein- oder keinmal im Korpus erfasst ist, [...] so vielen zufälligen Einflüssen unterworfen [ist], dass es vermessenen wäre, diesem Umstand allzu viel Gewicht beizumessen« (Perkuhn et al. 2012, 70). Aus morphologischer Sicht zeigt die hohe Anzahl von Okkasionalismen an, dass Komposita der Art [X + *Terror*] und [X + *Terrorismus*] insofern produktiv sind, als sich die Grundwörter mit vielen verschiedenen Bestimmungswörtern verbinden und damit wiederholt an der Bildung neuer Wörter beteiligt sind (vgl. Stumpf und Stein 2019, 45), auch wenn die jeweiligen Kombinationen nicht frequent im Korpus auszumachen sind.

Auch anhand der relativen Häufigkeit¹² zeigt sich, dass Komposita mit *-terrorismus* mit 0,72 Instanzen pro Million Wörtern (pMW) deutlich seltener im Korpus vertreten sind als solche mit dem Grundwort *-terror*, wenngleich auch letztere mit 2,30 Instanzen

die entsprechende Einstellung der Lemmatisierung im selben Fenster ausschließlich nach Wortbildungsformen des Typs Kompositum gesucht.

8 Gerundet auf eine Nachkommastelle.

9 Types sind »Instanzen derselben Einheit« (Perkuhn et al. 2012, 27), d.h. Wortformen. »Token sind demgegenüber die konkreten Vorkommen eines Types« (Andresen und Zinsmeister 2019, 32), also die einzelnen Treffer.

10 Okkasionalismen (auch *Ad-hoc*-, *Einmal*-, oder *Gelegenheitsbildungen* genannt) sind einmalige oder seltene Wortverbindungen (vgl. Elsen 2022, 32–34).

11 Hapax Legomena sind Wörter mit nur einem einzigen Korpusstreffer (vgl. Perkuhn et al. 2012, 70).

12 Die relative Häufigkeit gibt den prozentualen »Anteil der Token des gegebenen Wortes an allen Tokens aller Wörter im Korpus an« (Perkuhn et al. 2012, 79); für die Instanz pro Million Wörter wird dieser (i.d.R. sehr kleine) Wert mit einer Million multipliziert.

pMW nur einen geringen Anteil darin ausmachen (vgl. Tab. 1).¹³ Aus diesem quantitativen Vergleich lässt sich bereits ableiten, dass Komposita mit dem Grundwort *-terror* allgemein ein höheres Kombinationspotenzial aufweisen.

3.3 Kombinationspotenzial im Klimadiskurs

Betrachtet man beide Einheiten nun mit Blick auf ihr Kombinationspotenzial, d.h. auf die Produktivität der Kombinationen (vgl. Gredel und Flinz 2020, 196, in Anlehnung an Feine und Habermann 2005, 92), im *Klimadiskurs*, zeigen sich hingegen Parallelen. Für diesen zweiten Analyseschritt wurden, wie bereits erwähnt, in den Wortformlisten beider Korpusanfragen diejenigen Komposita genauer betrachtet, die mindestens fünfmal im ausgewählten Korpus vorkommen – d.h. 282 Wortformen mit *-terror* und 70 mit *-terrorismus* (vgl. Tab. 1). Unter diesen wurden dann Komposita identifiziert, deren Bestimmungswort dem semantischen Feld ›Klima‹ angehört, die sich also (potenziell) auf den Klimadiskurs beziehen.¹⁴

In beiden Wortformlisten wurden (nur) *Öko*-¹⁵, *Klima*- und *Umwelt*- als Bestimmungswörter klimabezogener Komposita identifiziert. Das Kombinationspotenzial mit Blick auf den Klimadiskurs ist damit sehr gering. Wie der Vergleich mit der am häufigsten vorkommenden Wortform der jeweiligen Liste (*Psychoterror* und *Staatsterrorismus*, vgl. Tab. 2) und die Angabe des Anteils der Komposita an den Gesamttreffern zeigen, sind die Kombinationen im ausgewählten Korpus zudem vergleichsweise selten. Interessant ist allerdings, dass in beiden Korpusabfragen exakt dieselben klimabezogenen Bestimmungswörter vorkommen, die zudem in beiden Typelisten fast die gleichen Trefferzahlen aufweisen (vgl. Tab. 2) – obwohl die Anzahl der identifizierten Types und Token wie oben beschrieben deutlich divergiert. Sowohl für Komposita mit *-terror* als auch mit *-terrorismus* entsteht die produktivste klimabezogene Kombination mit weitem Abstand mit dem Bestimmungswort *Öko*-.

Tabelle 2: Frequenzübersicht klimabezogener Komposita mit *-terror* und *-terrorismus* im Vergleich zum häufigsten Token in DeReKo.

Type	Token	Type	Token
<i>Psychoterror</i>	4.494 (17,41 %)	<i>Staatsterrorismus</i>	2.476 (30,65 %)
<i>Ökoterror</i>	111 (0,43 %)	<i>Ökoterrorismus</i>	150 (1,86 %)

13 Zur Einordnung: der pMW-Wert für *Klima* beträgt bei gleichen Einstellungen 31,5 und für den Artikel *das* 892,8.

14 Hierbei sei erwähnt, dass nicht in jedem Fall eindeutig entschieden werden kann, ob es konkret um den Klimadiskurs geht, weil in diesem Analyseschritt nur die Types und nicht die konkreten Ko(n)texte aller Token betrachtet werden.

15 Hier wird davon ausgegangen, dass mit *Öko*- auf Personen, Haltungen oder Aktionen verwiesen wird, die »in irgendeiner Weise mit Ökologie, mit bewusster Beschäftigung mit der Umwelt [oder] mit Umweltproblemen in Beziehung steh[en]« (DWDS, s. v. *Öko*).

Type	Token	Type	Token
<i>Klimaterror</i>	16 (0,06 %)	<i>Klimaterrorismus</i>	18 (0,22 %)
<i>Umweltterror</i>	10 (0,03 %)	<i>Umweltterrorismus</i>	10 (0,12 %)

Die in 3.2 und 3.3 skizzierten Untersuchungen, die deutlich drei relevante Kombinationen herausstellten, bilden die Untersuchungsobjekte für die nun folgenden Analysen morphologischer (Abschnitt. 3.4), semantischer (Abschnitt 3.5) und diskursiv-funktionaler Eigenschaften (Abschnitt 3.6).

3.4 Morphologische Eigenschaften

Nachdem über die oben beschriebene Suche bestimmt wurde, welche Kombinationen für die weitere Untersuchung relevant sind, wird in einem dritten Analyseschritt der Frage nachgegangen, welche (verschiedenen) morphologischen Struktur(en) die Komposita aufweisen. Allerdings können mit dem zuvor beschriebenen Suchstring aufgrund der Abfragesyntax kaum morphologische Varianten ermittelt werden. Um die Suche diesbezüglich auszuweiten, wurden für die weitere Analyse neue Abfragen im beschriebenen Korpus initiiert. Dafür wurden reguläre Ausdrücke verwendet. Diese ermöglichen Suchaufträge, die »neben Abwandlungen einzelner Zeichen auch komplexere Arten von Variation [...] erfassen« (Perkuhn et al. 2012, 33) können, und eignen sich somit, um »nach ganzen Gruppen von Wörtern [zu suchen], die alle einem gemeinsamen Muster entsprechen« (Andresen und Zinsmeister 2019, 21). So können mit der Abfrage *#REG(Öko.*terror)* alle Kombinationen im Korpus ermittelt werden, die *Öko-* und *-terror* enthalten – eingeschlossen mögliche Varianten mit denselben Wortstämmen wie etwa *Ökoterrorismus* oder Komposita höheren Grades (vgl. Polajnar und Flinz in diesem Band).¹⁶ Über die drei neuen Suchstrings wurden die folgenden Ergebnisse ermittelt:

Tabelle 3: Suchanfragen und -ergebnisse zur Analyse morphologischer Eigenschaften in DeReKo.¹⁷

Suchstring	Types	Token
	– manuell lemmatisiert [#]	
<i>#REG(Öko.*terror)</i>	59	1.283
	28	

16 Zusätzlich wurden die Sucheinstellungen »Groß-/Kleinschreibung beachten für 1. Zeichen« und »Groß-/Kleinschreibung beachten für andere Zeichen« aufgehoben, um auch alternative Wortarten wie das Adjektiv *ökoterroristisch* potenziell miteinzuschließen.

17 Aus der Auswertung ausgeschlossen sind in dieser Darstellung und der weiteren Untersuchung *false positives* wie *Ökonomieterror* oder *Klimaterrorismus?xyxHTMLyxy</genios:style>xyxHTMEyxy*.

Suchstring	Types	Token
#REG(Klima.*terror)	21	221
	11	
#REG(Umwelt.*terror)	13	103
	6	

Hierbei wurden Flexions- und Genderformen sowie Heterographen (insb. Bindestrich- und Falschschreibungen) manuell zusammengefasst. Nachfolgend werden betroffene Kombinationen mit & gekennzeichnet.

Wie aus Tabelle 3 hervorgeht, werden über die erweiterte Suche mithilfe regulärer Ausdrücke deutlich mehr Treffer als über die zuvor angelegten Anfragen erzielt. So beträgt etwa die Treffermenge für den Suchstring #REG(Öko.*terror) mit 1.283 ca. das Fünffache dessen, was über die Suchstrings *terror und *terrorismus zusammen für die Kombination mit Öko- identifiziert werden konnte (vgl. Tab. 2).

Anhand der eingeführten Suchaufträge wurden anschließend die verschiedenen Kombinationen identifiziert, die in den folgenden Tabellen (4–6) neben Types und Tokenzahlen gelistet sind. Zu diesen zählen in allen Typelisten die Komposita, die nur aus dem jeweiligen klimabezogenen Bestimmungswort und dem Grundwort -terror bestehen. Mit dem potenziellen Wortbildungsmuster¹⁸ [Öko/Klima/Umwelt + Terror]_N (vgl. Tab. 4–6) als Nomen Actionis werden terroristische Handlungen mit Bezug zu Ökologie, Klima oder Umwelt referiert (vgl. Abschnitt 2). Komposita dieser Wortform bilden mit 179 Token im Suchstring mit Öko-, 18 mit Klima- und 22 mit Umwelt- in allen drei Typelisten die zweithäufigste Kombination (vgl. Tab. 4–6).

Tabelle 4: Morphologische Struktur der Types zur Korpusabfrage #REG(Öko.*terror) in DeReKo.

Morphologische Struktur		Token	Types		
1	[Öko + Terror + Suffix] _N	1.048	2	Ökoterrorist, Ökoterroismus	95,6 %
2	[Öko + Terror] _N	179	1	Ökoterror	
3	[Öko + Terror + Suffix] _A	26	1	Ökoterroistisch	

18 Potenziell, weil in diesem Analyseschritt zwar morphologische Strukturschemata, nicht aber semantische ermittelt werden können, die für die Einordnung als Wortbildungsmuster ebenso relevant sind (s.o.).

Morphologische Struktur		Token	Types	
4	[Öko + Terror + Suffix _N + X _N] _N	15	12	Öko-Terroristenvereinigung, Öko-Terroristen-Freunden, Öko-Terroristendrama, Öko-Terroristenfilm, Öko-Terroristenstil, Ökoterroismus-Kulten, Ökoterroismus-Site, Ökoterroismus-Thriller, &Ökoterroismusakt, Ökoterroistenthriller, &Ökoterroistengruppe, Ökoterroistentrupp
5	[Öko + Terror + X _N] _N	11	8	&Ökoterrogruppe, Öko-Terror-Aktionen, Öko-Terror-Projekte, Ökoterro-Entgleisung, Ökoterro-Experten, Ökoterro-Roman, Ökoterrogesetzgebung, &Ökoterrothriller
6	[Präfix + Öko + Terror + Suffix _N] _N	2	2	Ex-Ökoterroist, Retro-Ökoterroisten
7	[Pron + Öko + Terror] _N	1	1	Ich-Öko-Terror
8	[Öko + X _N + Terror + Suffix _N] _N	1	1	Öko-Gerechtigkeitsterroristen

Tabelle 5: Morphologische Struktur der Types zur Korpusabfrage #REG(Klima.*terror) in DeReKo.

Morphologische Struktur		Token	Types		
1	[Klima + Terror + Suffix _N] _N	195	2	&Klimaterrorist, &Klimaterrorismus	96,3 %
2	[Klima + Terror] _N	18	1	&Klimaterror	
3	[Klima + Terror + Suffix _N + X _N] _N	2	2	Klima-Terrorismus-Vorwürfe, klimaterroristenwetter	
4	[Klima + X _N + Terror + Suffix _N] _N	2	2	Klimakleber-Terrorist, Klimaklebeterroristen	
5	[Klima + Terror + X _N] _N	1	1	Klimaterrorgruppe	
6	[Klima + X _N + Terror] _N	1	1	Klimaschutzterror	
7	[Klima + Terror + Suffix _A] _A	1	1	klimaterroristischem	
8	[X _A + Klima + Terror + Suffix _A] _A	1	1	Anarchistisch-klimaterroristische	

Tabelle 6: Morphologische Struktur der Types zur Korpusabfrage #REG(Umwelt.*terror) in DeReKo.

Morphologische Struktur		Token	Types		
1	[Umwelt + Terror + Suffix _N] _N	78	2	&Umweltterrorist, &Umweltterrorismus	97 %
2	[Umwelt + Terror] _N	22	1	&Umweltterror	
3	[Umwelt + Terror + X _N] _N	1	1	Umweltterrorgruppe	
4	[Umwelt + X _N + Terror + Suffix _N] _N	1	1	Umweltschutz-Terroristen	
5	[Präfix + X _N + Präfix + Umwelt + Terror + Suffix _N] _N	1	1	Ex-Stasi-Anti-Umwelt-Terrorist	

Das produktivste potenzielle Wortbildungsmuster stellt in allen Korpusabfragen mit deutlichem Abstand die Kombination eines klimabezogenen Bestimmungsworts und eines substantivischen Suffixderivats von *-terror* als Grundwort dar ([Öko/Klima/Umwelt + Terror + Suffix_N]_N). Durch die Suffixderivation werden in diesen Fällen Nomina Acti (*-ismus*) bzw. Agentis (*-ist*) gebildet. Es wird also auf das Phänomen des öko-/klima-/umweltbezogenen Terrors oder dessen Akteur*innen verwiesen (vgl. Abschnitt 2). Verwandt mit diesen Wortbildungsprodukten finden sich in den Typelisten von #REG(Öko.*terror) und #REG(Klima.*terror) zudem die Adjektive *ökoterroristisch* und *klimaterroristisch* [...], die anstelle der substantivischen Suffixe mit dem adjektivischen *-isch* bzw. *-istisch* gebildet werden und sowohl auf *Terror(ismus)* als auch auf *Terrorist* zurückgehen können (vgl. Fleischer und Barz 2012, 341). Im Vergleich zur jeweils zweithäufigsten Struktur ([Öko/Klima/Umwelt + Terror]_N) zeigt sich, dass in den untersuchten Korpusbelegen deutlich häufiger auf das Phänomen, dass terroristische Akte vollzogen werden, sowie auf die vollziehenden Personen referiert wird als auf die terroristischen Akte selbst. Dieser Befund steht in bemerkenswertem Kontrast zu allgemeinen, d.h. nicht explizit klimabezogenen Vorkommen von *-terror* und *-terrorismus*, für die konstatiert wurde, dass *Terror*-Komposita deutlich produktiver sind als solche mit *-terrorismus* (vgl. Abschnitt 3.2).

In allen Typelisten bilden die beschriebenen Nomina Actionis, Acti und Agentis, die auf dem Grundwort *-terror* und dessen Derivaten *-terrorismus* und *-terrorist* basieren, über 95 % aller identifizierten Treffer (vgl. Tab. 4–6). Bei allen weiteren, hauptsächlich substantivischen Wortbildungsprodukten ist davon auszugehen, dass es sich um Okkasionalismen bzw. Hapax Legomena handelt, weil diese jeweils nur ein- bzw. zweimal im Korpus vorkommen. Dabei bilden etwa die Komposita *Öko-*, *Klima-* bzw. *Umweltterror* die komplexen Bestimmungswörter eines Determinativkompositums höheren Grades wie *Ökoterrorgesetzgebung*, *Klima-* oder *Umweltterrorgruppe*, seltener auch Grundwörter wie in *Ich-Öko-Terror*. Auch die oben beschriebenen Suffixderivate wie *Ökoterrorist* fungieren als Einheiten neuer Komposita und werden durch Präfixe (vgl. *Ex-Ökoterrorist*), vor- oder nachgestellte substantivische oder adjektivische Simplizia (vgl. *Ökoterroristenvereinigung*,

anarchistisch-klimaterroristisch[...] oder wiederum komplexe Komposita (vgl. *Ex-Stasi-Anti-Umwelt-Terrorist*) erweitert. Vereinzelt finden sich auch Belege, in denen die Suchwörter keine gemeinsame Einheit bilden, sondern unterschiedlichen Konstituenten in Komposita höheren Grades angehören: so etwa bei *Öko-Gerechtigkeitsterroristen*, *Klimakleberterroristen* und *Umweltschutz-Terroristen*. Wortbildungsprodukte dieser Art weisen zwar nur einzelne bzw. wenige Treffer auf, verdeutlichen aber ein hohes Kombinationspotenzial im Hinblick auf kreative Wortneuschöpfungen (Okkasionalismen) bei klimabezogenen Wortbildungsprodukten mit *-terror*, was auf die Lexikalisierung der (potenziellen) Wortbildungsmuster $[\text{Öko/Klima/Umwelt} + \text{Terror}]_N$ bzw. $[\text{Öko/Klima/Umwelt} + \text{Terror} + \text{Suffix}_N]_N$ hinweist. Welche semantischen Eigenschaften sowohl diese kreativen Okkasionalismen als auch die frequenteren Komposita aufweisen, wird im nun folgenden Analyseschritt untersucht.

3.5 Semantische Eigenschaften

Analog zur Prädominanz von Kombinationen mit den Suffixderivaten *-terrorist* und *-terrorismus* zeigt sich auch bei der Untersuchung des semantischen Gehalts der Wortbildungsprodukte, dass es sich beim größten Teil der Types um Fremdbezeichnungen¹⁹ von Aktionen und Aktivist*innen handelt. Als solche wurden sowohl frequent vorkommende Wortbildungsprodukte wie *Ökoterroren* oder *Klimaterrorismus* als auch Okkasionalismen wie *Umweltterrorgruppe* oder *Öko-Terror-Projekte* gewertet (vgl. Tab. 7).

Alternative Bedeutungskomponenten lassen sich nur innerhalb der Wortformlisten für die Korpusabfragen *#REG(Öko.*terror)* und *#REG(Klima.*terror)* identifizieren und geben – wie *Ex-Ökoterroren*, *Ökoterroren-Experten* oder *Klima-Terrorismus-Vorwürfe* – Hinweise auf die diskursive Thematisierung bzw. eine diskursive Dynamik. Mit Komposita höheren Grades wird zudem vereinzelt auf die Thematisierung von »Ökoterroren« in popkulturellen Werken oder dessen Institutionalisierung²⁰ verwiesen. Beispiele dafür sind *Ökoterroren-Roman* und *Ökoterrorengesetzgebung* (vgl. Tab. 7).

19 Weil es sich um eine Zuschreibung handelt, die i.d.R. nur von außen erfolgt, »weil niemand sich selbst einen Terroristen nennen würde« (Jaschke 2020, 129).

20 Im Sinne eines »Prozess[es], bei dem eine Praxis, ein Verfahren oder eine Organisation formalisiert und reguliert in die Gesellschaft, ein politisches System oder eine Einrichtung integriert wird« (DWDS, s. v. *Institutionalisierung*, vgl. auch *Spedale* in diesem Band, 277–278).

Tabelle 7: Semantische Eigenschaften der Types zu den Korpusabfragen #REG(Öko.*terror), #REG(Klima.*terror) und #REG(Umwelt.*terror) in DeReKo.²¹

	#REG(Öko.*terror)	#REG(Klima.*terror)	#REG(Umwelt.*terror)
Fremdbezeichnungen von Aktivist*innen	⊗Ökoterrorist (824), Ökoterrogruppe (2), Öko-Terroristenvereinigung (2), Ex-Ökoterrorist* (1), Öko-Gerechtigkeitsterroristen (1), Öko-Terroristen-Freunden (1), Öko-Terroristengruppe (1), Ökoterrogruppe (1), Ökoterroristengruppe (1), Ökoterroristentrupp (1), Retro-Ökoterroristen* (1) 65,2 %	⊗Klimaterrorist (172), Klimakleber-Terrorist (1), Klimaklebeterroristen (1), Klimaterrorgruppe (1) 79,1 %	⊗Umweltterrorist (59), Ex-Stasi-Anti-Umwelt-Terrorist (1), Umweltschutz-Terroristen (1), Umweltterrorgruppe (1) 60,1 %
Fremdbezeichnungen von Aktionen	⊗Ökoterroismus (224), ⊗Ökoterro (179), Ich-Öko-Terror (1), Öko-Terror-Aktionen (1), Öko-Terror-Projekte (1), Ökoterro-Entgleisung (1), Ökoterroismus-Akt (1), Ökoterroismusakt (1) 31,8 %	⊗Klimaterrorismus (23), ⊗Klimaterror (18), Klimaschutzterror (1) 19 %	⊗Umweltterror (22), ⊗Umweltterrorismus (19) 39,8 %
Hinweise auf diskursive Thematisierung und Dynamik	Ex-Ökoterrorist* (1), Ökoterro-Experten (1), Retro-Ökoterroristen* (1), Öko-Terroristenstil (1)	Klima-Terrorismus-Vorwürfe (1)	
Thematisierung in popkulturellen Werken	Öko-Terroristendrama (1), Öko-Terroristenfilm (1), Ökoterro-Roman (1), Ökoterro-Thriller (1), Ökoterroismus-Kulten (1), Ökoterroismus-Thriller (1), Ökoterroisten-Thriller (1), Ökoterrothriller (1)		
Institutionalisierungshinweise	Ökoterrogesetzgebung (1), Ökoterroismus-Site (1)		

21 In Tabelle 7 fehlen vier Types, die noch in Tabelle 6 angeführt wurden: *ökoterroistisch*, *anarchistisch-klimaterroristische*, *klimaterroistenwetter* und *klimaterroristischem*. Bei diesen konnte ohne Einsicht der konkreten Ko(n)texte kein eindeutiger semantischer Bezug identifiziert werden.

Die drei letztgenannten semantischen Eigenschaften gehen allerdings lediglich aus Einzeltreffern hervor, d.h. aus Okkasionalismen bzw. Hapax Legomena, und sind demnach nicht als musterhaft zu werten. Auch vor dem Hintergrund bisheriger Analyseergebnisse können dagegen die identifizierten Fremdbezeichnungen der Aktionen bzw. Aktivist*innen unter Vorbehalt als Wortbildungsmuster bezeichnet werden, da sie einem gemeinsamen morphologischen Strukturschema folgen (s. insbesondere [Öko/Klima/Umwelt + Terror]_N und [Öko/Klima/Umwelt + Terror + Suffix_N]_N) und sie anscheinend eine präferierte Semantik aufweisen (vgl. Stein und Stumpf 2019, 24). Die semantische Analyse ist allerdings insofern limitiert, als aufgrund des hohen Datenumfangs nur die Types und nicht deren Kookkurrenzprofile oder die Token im spezifischen Verwendungskontext betrachtet wurden. Daher wurden im nun folgenden letzten Analyseschritt exemplarische Belege untersucht, um diskursive Funktionen sowie damit verbundene Positionierungen zu ermitteln und damit auch die Musterhaftigkeit der Wortbildungsprodukte zu bewerten.

3.6 Diskursiv-funktionale Eigenschaften

Abschließend ist anhand der frequentesten Kombinationen aus klimabezogenem Bestimmungswort und dem Grundwort *-terror* oder einer suffigierten Ableitung ([Öko/Klima/Umwelt + Terror]_N und [Öko/Klima/Umwelt + Terror + Suffix_N]_N) und mittels einer qualitativen Analyse exemplarischer Korpusbelege im Ko(n)text zu ermitteln, wer bzw. was jeweils als *Terrorist* bzw. *Terror(ismus)* bezeichnet wird, d.h. mit welchen Diskurspositionen die Bezeichnungen assoziiert werden. Dabei zeigen sich erstaunliche Unterschiede – insbesondere im Vergleich der jeweiligen Datensätze.

Zum einen wird, wie bereits vermutet, mit *Terroristen* pejorisierend auf Klimaaktivist*innen referiert. Insbesondere unter *Ökoterroristen* werden »radikale[...]« (HAZ08/FEB.03358, *Hannoversche Allgemeine*, 19.02.2008) oder »militante Umweltschützer« (NZZ02/FEB.00981, *Neue Zürcher Zeitung*, 06.02.2002) verstanden, denen »Berührungspunkte mit den Zielen der RAF« (S85/MAR.00335, *Der Spiegel*, 25.03.1985) zugeschrieben werden. Dabei werden auch Fragen wie »notwendiger ziviler Ungehorsam oder krimineller ›Ökoterrorist‹?« (HMP23/SEP.01334, *Hamburger Morgenpost*, 05.09.2023) oder »Wer schützt Natur und Mensch vor den sogenannten Naturschützern?« (100/JAN.03282, *Tiroler Tageszeitung*, 21.01.2000) aufgeworfen. Auch die Komposita *Klimaterroristen* und *Umweltterroristen* werden zur Bezeichnung von Protestierenden verwendet, wobei im Kontext von ersteren u.a. die Verursachung von Staus – vermutlich durch Straßenblockaden etwa durch die *Letzte Generation* – kritisiert wird (vgl. L22/NOV.00014, *Berliner Morgenpost*, 01.11.2022) und letztere etwa mit Protest gegen (Massen-)Tourismus in Verbindung gebracht werden (vgl. N91/NOV.19401, *Salzburger Nachrichten*, 09.11.1991). *X-Terror(isten/-ismus)* als Quasi-Synonym für *Klimaaktivisten* bzw. *-aktivismus* wird dann auch popkulturell weiterverarbeitet, etwa in Beschreibungen wie der folgenden: »In dem Buch wird der europaweite Stromausfall übrigens von Ökoterroristen verursacht [...]« (U19/NOV.01189, *Süddeutsche Zeitung*, 11.11.2019). Die Komposita erfüllen dabei diskursiv die Funktion, Klimaaktivist*innen abzuwerten, zu diskreditieren und zu kriminalisieren, und signalisieren seitens der Sprecher*innen bzw. Schreiber*innen eine Position, die sich von Formen oder Forderungen dieses Protests deutlich distanziert.

Zum anderen wird diese Diskursposition präsupponiert und mit den ›wirklichen Öko- bzw. Klimaterroristen‹ überschrieben (vgl. Bsp. 1 und 2) bzw. diesen gegenübergestellt (vgl. Bsp. 3). Diese seien, wie aus den folgenden Belegen hervorgeht, Unternehmen, Politiker*innen und Zivilpersonen:

[1] »Wirklichen Öko-Terrorismus‹ übten die US-Konzerne ›jeden Tag‹, indem sie ›für sich das Recht in Anspruch nehmen, Luft, Wasser und Wälder kaputtzumachen‹. (S89/JUL.00496, *Der Spiegel*, 31.07.1989)

[2] »Wer sich die Prognosen für den Zustand der Erde bei drei Grad Erwärmung ansieht, dürfte sich vielmehr vom Klimawandel terrorisiert fühlen. Allerdings kommen wir bei diesem Gedanken alle nicht gut weg. Denn es ist ja gerade der Lebensstil in den Industrieländern, der den Klimawandel vorantreibt: unser Konsum, unser Energieverbrauch, unsere Ernährung, unsere Mobilität. Der Verkehr stößt nach Energie und Industrie das meiste Treibhausgas aus. Wir alle sind also die wahren Klimaterroristinnen und -terroristen.« (HAZ23/JAN.00840, *Hannoversche Allgemeine*, 11.01.2023)

[3] »Es gibt die Klima-RAF doch längst, die Wälder für ihren Profit vernichtet, Kohle verfeuert, immer größere und stärkere Autos produziert, Tempolimits und den Ausbau der Windenergie verhindert, die Einschränkung der Inlandsflüge, den Ausbau eines preiswerten Schienenverkehrs blockiert! [...] Diese Klimaterroristen von Trump, Bolsonaro bis zu ihren Geistesverwandtschaften in Wirtschaft und Politik, von Musk zu AfD, CDU/CSU und FDP gehören bestraft – nicht die, die dagegen protestieren, mögen ihre Aktionen auch manchmal unglücklich sein.« (T22/NOV.00567, *die tageszeitung*, 09.11.2022)

Auch metasprachliche Verwendungen wie in den folgenden Belegen setzen die Bezeichnung von Aktivist*innen bzw. deren Aktionen als *Terror(isten/-ismus)* heraus. Metasprachliche Referenzen dominieren bei Komposita mit dem Bestimmungswort *Klima*²², kommen aber auch in Kombination mit *Öko-* vor und stellen etwa durch die Markierung mit Anführungszeichen eine (kritische) Distanzierung zur Formulierung dar.

[4] »Die Konservativen haben die Kleinpartei als Hort Haschisch rauchender ›Störenfriede‹ und ›Ökoterroristen‹ diffamiert [...].« (A99/NOV.83883, *St. Galler Tagblatt*, 27.11.1999)

[5] »Das Unwort des Jahres 2022 lautet ›Klimaterroristen‹.« (SOL23/JAN.00727, *Spiegel Online*, 10.01.2023)

[6] »Sprachliche Gewaltakte wie die Bezeichnung ›Klimaterroristen‹ offenbaren weniger die tatsächliche Gefährdungslage als die tiefe Verunsicherung aufseiten derer, die ihre Macht bedroht sehen.« (HAZ23/JAN.00922, *Hannoversche Allgemeine*, 11.01.2023)

Dass es sich bei zahlreichen Vorkommen (vor allem) der Art [*Klima + Terror*]_N bzw. [*Klima + Terror + Suffix*]_N um metasprachliche Verwendungen der Komposita handelt, zeigt

22 Insbesondere aufgrund der Unwort-Wahl 2022.

auch die Grenzen quantitativer Auswertungsmethoden auf. Denn mit der Anzahl der Token im Korpus können zunächst nur die bloßen Erwähnungen des Suchworts ausgezählt werden, was nicht zwangsläufig etwas über dessen tatsächlichen Gebrauch in der hier angenommenen pejorisierenden Funktion aussagt (vgl. hierzu auch Niehr 2014, 60–61).

Abschließend sei auf die einzige Verwendungsweise verwiesen, die sich nicht verstetigend oder abgrenzend auf *Terror(isten/-ismus)* als Quasi-Synonym für *Klimaaktivisten* bzw. *-aktivismus* bezieht: ›Umwelt-‹ bzw. ›Ökoterror‹ als politisch-militärische Strategie. Beispiele wie die folgenden finden sich nur in den Tokenlisten für #REG(Umwelt.*terror)²³ und #REG(Öko.*terror) und sind in ersterer sogar dominierend.

[7] »Mit dem Entschluß, die meterdicken Zapfstellen vor der Küste von Kuweit zu öffnen und auf diese Weise zielstrebig eine gigantische Ölpest herbeizuführen, hatte Saddam Hussein eine neue, Furcht und Schrecken verbreitende Variante der Kriegsführung eröffnet: Öko-Terror – der bedrängte Diktator nahm die Natur als Geisel.« (S91/FEB.00059, *Der Spiegel*, 04.02.1991)

[8] »Die Gerüchte, wonach Mitglieder der Russenmafia über Umweltterror mit Atomstrahlen ans große Geld kommen wollen, verdichten sich.« (O94/SEP.84872, *Neue Kronen-Zeitung*, 15.09.1994)

Diese diskursive Bedeutungskomponente, die unter *Klima*-Komposita überhaupt nicht vorkommt, stellt einen bemerkenswerten Kontrast zu den sonstigen Ergebnissen dar. Für letztere kann resümiert werden: Die meisten Wortbildungsprodukte der frequenten Strukturen ([Öko/Klima/Umwelt + Terror]_N bzw. [Öko/Klima/Umwelt + Terror + Suffix_N]_N) haben die Funktion, pejorisierend auf Klimaaktivist*innen zu verweisen oder dies zu präsupponieren, um die Bezeichnung umzudeuten oder metasprachlich zu kommentieren. Sie referieren also entweder direkt oder indirekt auf Klimaaktivist*innen. Sie weisen morphologisch, semantisch und diskursiv-funktional dieselben Eigenschaften auf und bilden damit ein teillexikalisiertes Wortbildungsmuster.

4 Fazit und Ausblick

Ziel der hier beschriebenen explorativen Analyse war es, morphologische, semantische sowie diskursiv-funktionale Eigenschaften von *Terror*-Komposita im Klimadiskurs zu beleuchten. Damit sollte der Frage nachgegangen werden, inwiefern es sich bereits um ein teillexikalisiertes Wortbildungsmuster handelt, d.h. auch, wie eng die Konzepte ›Klima(protest)‹ und ›Terror‹ diskursiv und morphologisch miteinander verbunden sind.

Mithilfe einer ersten quantitativen Korpusstudie konnte zwar nur ein geringes Kombinationspotenzial von *Terror*-Komposita mit (eindeutig) klimabezogenen lexikalischen

23 Unter den Belegen wird vereinzelt auch auf andere Arten von ›Terror‹ verwiesen, wenn etwa Telefonieren (NON07/JUL.11347, *Niederösterreichische Nachrichten*, 23.07.2007) oder Rauchen in der Öffentlichkeit als *Umweltterror* bezeichnet wird (NZS05/MAR.00309, *NZZ am Sonntag*, 13.03.2005). Aufgrund des fehlenden Bezugs zum Klimadiskurs gelten Belege wie diese als *false positives*.

Morphemen ermittelt werden, unter denen sich aber die Bestimmungswörter *Öko-*, *Klima* und *Umwelt-* als produktive, rekurrente und damit potenziell musterhafte Kombinationen herausstellten. Wie die Analyse morphologischer und semantischer Eigenschaften zeigt, handelt es sich bei *Terror*-Komposita mit den genannten Bestimmungswörtern inkl. der Okkasionalismen, die auf ihre Produktivität und Lexikalisierung hindeuten, größtenteils um Bezeichnungen von Personen und gesellschaftspolitischen Erscheinungen sowie (im Vergleich dazu seltener) Handlungen. Diese werden durch die Verbindung mit dem Grundwort *-terror* stark abgewertet, kriminalisiert und als extremistisch dargestellt. Im Diskurs beziehen sich diese, wie vermutet, überwiegend direkt oder indirekt auf Klimaaktivist*innen und deren teils rechtswidrigen Protest. Damit handelt es sich bei Komposita, die aus lexikalischen Einheiten der semantischen Felder ›Klima‹ und ›Terror‹ zusammengesetzt sind, um ein teillexikalisiertes Wortbildungsmuster, dessen Produkte pejorisierend auf Klimaaktivismus bzw. -protest referieren oder Abgrenzung von demselben signalisieren. Dieses spricht für einen stark polarisierten Diskurs.

Diesem Muster gehören allerdings nicht alle erfassten Wortbildungsprodukte an. So wird insbesondere mit *Umweltterror* eine Form der Kriegsführung benannt, die darauf beruht, Umweltkatastrophen zu evozieren. Diese Diskrepanz hinsichtlich bezeichneter Diskurspositionen eröffnet Potenziale für Anschlussstudien, die der *Terror*-Kombinatorik im Klimadiskurs etwa qualitativ und aus diachroner Perspektive weiter nachgehen. So könnte über weiterführende vergleichende Korpusstudien etwa anhand von Wortverlaufskurven eruiert werden, inwieweit die unterschiedlichen Bestimmungswörter mit unterschiedlichen diskursiven Phasen und damit ggf. auch Positionen zusammenhängen.

5 Literatur und Quellen

- Andresen, Melanie und Heike Zinsmeister. *Korpuslinguistik*. Narr, 2019.
- August, Vincent. »Dynamiken des Klimakonflikts: Eskalation, Gegeneskalation und De-Eskalation seit Fridays for Future und der Letzten Generation.« *Politische Vierteljahresschrift*, Bd. 66, Nr. 2, 2025, S. 381–405. doi: 10.1007/s11615-024-00577-4.
- Bundesregierung. *Nationale Sicherheitsstrategie: Wehrhaft. Resilient. Nachhaltig. Integrierte Sicherheit für Deutschland*. Auswärtiges Amt, 2023.
- Cosmas II. »Wortformoperatoren.« IDS, Leibniz-Institut für Deutsche Sprache, 18. Januar 2018, <https://www2.ids-mannheim.de/cosmas2/web-app/hilfe/suchanfrage/eingabe-zeile/syntax/wortform.html>, abgerufen am 18. August 2025.
- Cosmas II. »Textorganisation unter COSMAS II – Chronologie der Änderungen.« IDS, Leibniz-Institut für Deutsche Sprache, März 2024, <https://www2.ids-mannheim.de/cosmas2/projekt/referenz/chronologie.html>, abgerufen am 20. August 2025.
- Deutscher Bundestag. *Plenarprotokoll 20/66*. Bundestag, 2022. <https://dip.bundestag.de/plenarprotokoll/protokoll-der-66-sitzung-des-20-deutschen-bundestages/5527>, abgerufen am 18. Mai 2024.
- Elsen, Hilke. *Grundzüge der Morphologie des Deutschen*, 2., aktual. Aufl. De Gruyter, 2014. doi:10.1515/9783110369304.
- Elsen, Hilke. *Neologismen. Ein Studienbuch*. Narr, 2022.

- Feine, Angelika und Mechthild Habermann. »Eine korpusgestützte Analyse zur deutschen Fremd-Wortbildung. Möglichkeiten und Grenzen.« *Korpuslinguistik deutsch: synchron – diachron – kontrastiv: Würzburger Kolloquium 2003*, hg. von Johannes Schwitalla und Werner Wegstein, Niemeyer, 2005, S. 89–98. doi:10.1515/9783110924725.89.
- Fleischer, Wolfgang und Irmhild Barz. *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*, 4. Aufl., völlig neu bearbeitet von Irmhild Barz unter Mitarbeit von Marianne Schröder. De Gruyter, 2012. doi:10.1515/9783110256659.
- Flinz, Carolina und Eva Gredel. »Internationalismen in transnational geführten Diskursen der Online-Enzyklopädie Wikipedia.« *Diskursmorphologie: Ansätze und Fallstudien zur Schnittstelle zwischen Morphologie und Diskurslinguistik*, hg. von Sascha Michel, De Gruyter, 2024, S. 187–211. doi:10.1515/9783111363936.
- Földes, Csaba. »Der Neologismus *Putinversther*. Morphologische, semantische und pragmatische Betrachtungen zu einem politisch-medialen Schlagwort.« *Sprachwissenschaft*, Bd. 49, Nr. 4, 2024, S. 445–465.
- Frick, Vivian, Julia Fülling, Carlotta Harms, Torsten Grothmann und Gesa Marken. *Umweltbewusstsein in Deutschland 2024 – Kurzbericht zur Bevölkerungsumfrage*. Umweltbundesamt, 2025.
- Gredel, Eva und Carolina Flinz. »Morphosyntax im deutsch-italienischen Vergleich: Eine kontrastive Fallstudie zu Wortbildungsprodukten in der internetbasierten Kommunikation der Online-Enzyklopädie Wikipedia.« *Deutsche Sprache*, Nr. 3, 2020, S. 193–209. doi:10.37307/j.1868-775X.2020.03.02.
- [Lemma] Institutionalisierung. DWDS – *Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache*. <https://www.dwds.de/wb/Institutionalisierung>, abgerufen am 29. September 2025.
- Jaschke, Hans-Gerd. *Politischer Extremismus: Eine Einführung*, 2. Aufl., Springer Fachmedien, 2020. doi:10.1007/978-3-658-32378-3.
- Krell, Gert. *Klimadiskurs kontrovers: Zwischen Alarmstimmung und Verharmlosung*. Wochenschau Verlag, 2020.
- [Lemma] Lesarten zu nominalen Wortbildungsprodukten. *grammis*, Grammatisches Informationssystem, 28. August 2018. <https://grammis.ids-mannheim.de/systematische-grammatik/1436>, abgerufen am 29. September 2025.
- Mössbauer, Karina. »Knallhart-Kurs gegen Klima-Chaoten: Union will Knast statt Geldstrafen.« *BILD-Zeitung*, 6. November 2022, <https://www.bild.de/politik/inland/politik-inland/knallhart-kurs-gegen-klima-chaoten-union-will-knast-statt-geldstrafen-81844836.bild.html>, abgerufen am 3. September 2025.
- Niehr, Thomas. *Einführung in die linguistische Diskursanalyse*. WBG, 2014.
- [Lemma] Öko. DWDS – *Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache*. <https://www.dwds.de/wb/Öko>, abgerufen am 29. September 2025.
- Perkuhn, Rainer, Holger Keibel und Marc Kupietz. *Korpuslinguistik*. Wilhelm Fink, 2012.
- Rebhan, Lena. »Unwörter« im Klimadiskurs: Abwertende Komposita aus diskurs- und korpuslinguistischer Perspektive.« *Linguistica*, Bd. 64, Nr. 1, 2024, S. 97–118. doi:10.4312/linguistica.64.1.97-118.
- Rucht, Dieter. »Die Letzte Generation: Eine Kritische Zwischenbilanz.« *Forschungsjournal Soziale Bewegungen*, Bd. 36, Nr. 2, 2023, S. 186–204. doi:10.1515/fjsb-2023-0018.
- Spieß, Constanze. »Respektlos: Unwörter als Ausdruck diffamierenden Sprechens.« *Der Sprachdienst*, Bd. 67, Nr. 4–5, 2023, S. 150–155.

- Spitzmüller, Jürgen und Ingo H. Warnke. *Diskurslinguistik: Eine Einführung in Theorien und Methoden der transtextuellen Sprachanalyse*. De Gruyter, 2011.
- Stein, Stephan und Sören Stumpf. *Muster in Sprache und Kommunikation: eine Einführung in Konzepte sprachlicher Vorgeformtheit*. Erich Schmidt, 2019.
- Storjohann, Petra. »Neologisms and Their Functions in Critical Discourse.« *Lexikos*, Bd. 35, Nr. 1, 2025, S. 318–343. doi:10.5788/35-1-2040.
- Stumpf, Sören. »Wortbildung in Verschwörungstheorien: Diskursmorphologische Zugänge zu heterodoxem Wissen.« *Diskursmorphologie: Ansätze und Fallstudien zur Schnittstelle zwischen Morphologie und Diskurslinguistik*, hg. von Sascha Michel, De Gruyter. S. 153–186. doi:10.1515/9783111363936.
- [Lemma] Suffix. *grammis*, Grammatisches Informationssystem, 1. August 2017. <https://grammis.ids-mannheim.de/systematische-grammatik/490>, abgerufen am 29. September 2025.
- Tereick, Jana. *Klimawandel im Diskurs: Multimodale Diskursanalyse crossmedialer Korpora*. De Gruyter, 2016. doi:10.1515/9783110451429.
- [Lemma] Terror. *DWDS – Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache*. <https://www.dwds.de/wb/Terror>, abgerufen am 29. September 2025.
- [Lemma] Terrorismus. *DWDS – Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache*. <https://www.dwds.de/wb/Terrorismus>, abgerufen am 29. September 2025.
- Unwort-Aktion. »2020ff.« *Unwort des Jahres*, 2025a, <https://www.unwortdesjahres.net/unwort/das-unwort-seit-1991/2020-2029/>, abgerufen am 30. September 2025.
- Unwort-Aktion. »Kriterien und Auswahlverfahren – Unwort des Jahres«. *Unwort des Jahres*, 2025b, <https://www.unwortdesjahres.net/unwort/kriterien-und-auswahlverfahren/>, abgerufen am 30. September 2025.